

Kleine Anfrage

des Abg. Mario Capezzuto SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Bildungsabschlüsse von Schülerinnen und Schülern italienischer Abstammung und italienischer Staatsangehörigkeit

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern italienischer Staatsangehörigkeit bzw. italienischer Abstammung in den Schulen Baden-Württembergs, gegliedert nach Schularten und im Berufsvorbereitungsjahr?
2. Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler italienischer Abstammung bzw. Staatsangehörigkeit erreichten in den letzten fünf Jahren in Baden-Württemberg das Abitur, die Mittlere Reife bzw. den Hauptschulabschluss, und wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler italienischer Abstammung bzw. Staatsangehörigkeit verließen die Schule in den letzten fünf Jahren ohne Abschluss?
3. Gedenkt die Landesregierung hier zu handeln, und welche konkreten Maßnahmen sind ggf. vorgesehen, um mehr italienische Kinder und Jugendliche zu höheren Bildungsabschlüssen zu führen?

24. 07. 2003

Capezzuto SPD

Begründung

Trotz langjährigem und in der Regel konfliktfreiem Aufenthalt weichen die Anteile der Kinder italienischer Herkunft in den einzelnen Schularten umgekehrt proportional und signifikant vom entsprechenden Anteil deutscher Kinder ab. Bildungsgerechtigkeit, und das Ziel einer gelingenden Integration, verlangen Aufmerksamkeit für diese Umstände und aktives Handeln.

Antwort

Mit Schreiben vom 13. August 2003 Nr. 31–6641.0/14/1/ beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern italienischer Staatsangehörigkeit bzw. italienischer Abstammung in den Schulen Baden-Württembergs, gegliedert nach Schularten und im Berufsvorbereitungsjahr?

Für die statistischen Erhebungen an den Schulen sind nur nachprüfbare Merkmale, wie die Staatsangehörigkeit, relevant. Der Begriff „Abstammung“ ist hierfür zu unbestimmt. Im Folgenden werden daher die Fragen nur bezüglich des Merkmals „italienische Staatsangehörigkeit“ beantwortet.

Der Anteil italienischer Schülerinnen und Schüler in den Schulen Baden-Württembergs und speziell im Berufsvorbereitungsjahr ist für das Schuljahr 2002/03 in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Schulart	Italienische Schülerinnen und Schüler	
	absolut	Anteil in % der Gesamtschülerzahl
Grundschulen	9.036	2,0 %
Hauptschulen	8.305	3,9 %
Realschulen	2.576	1,1 %
Sonderschulen	2.166	5,2 %
Gymnasien	1.050	0,4 %
Berufliche Schulen	7.782	2,2 %
darunter Berufsvorbereitungsjahr	557	4,7 %

2. Wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler italienischer Abstammung bzw. Staatsangehörigkeit erreichten in den letzten fünf Jahren in Baden-Württemberg das Abitur, die Mittlere Reife bzw. den Hauptschulabschluss und wie viel Prozent der Schülerinnen und Schüler italienischer Abstammung bzw. Staatsangehörigkeit verließen die Schule in den letzten fünf Jahren ohne Abschluss?

Nach Staatsangehörigkeiten differenzierte Abgangsstatistiken liegen, wegen des damit verbundenen Erhebungsaufwands, nur für die Abgänge aus den Klassenstufen 9 und 10 der Hauptschulen vor. Im Schuljahr 2002 erhielten von den italienischen Schulabgängerinnen und -abgängern aus den Klassenstufen 9 und 10 der Hauptschule 85,2 % einen Hauptschulabschluss sowie 10,6 % einen Realschulabschluss. 4,2 % verließen die Hauptschule ohne Abschluss. Es verließen somit 95,8 % dieser Schülerinnen und Schüler die Hauptschule mit einem qualifizierten Abschluss. Zum Vergleich: Für die deutschen Schülerinnen und Schüler beträgt der Anteil der Abgänge mit einem Abschluss 97,7 %. Die Entwicklung für die vergangenen fünf Jahre ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Jahr	Italienische Abgängerinnen und Abgänger aus den Klassenstufen 9 und 10 der Hauptschule nach Art des Abschlusses – Anteile in Prozent –		
	mit Hauptschul- abschluss	mit Realschul- abschluss	ohne Abschluss
2002	85,2 %	10,6 %	4,2 %
2001	85,7 %	10,8 %	3,5 %
2000	84,6 %	10,9 %	4,5 %
1999	84,5 %	11,4 %	4,1 %
1998	84,6 %	11,7 %	3,7 %

3. Gedenkt die Landesregierung hier zu handeln und welche konkreten Maßnahmen sind ggf. vorgesehen, um mehr italienische Kinder und Jugendliche zu höheren Bildungsabschlüssen zu führen?

In kontinuierlichen Kontakten des Kultusministeriums mit dem italienischen Generalkonsulat werden die zahlenmäßigen Entwicklungen im Übergang aus der Grundschule in die Förderschule beobachtet sowie Maßnahmen erörtert und vereinbart, die auf die Verminderung bzw. Verhinderung von Lernproblemen für die italienischen Schülerinnen und Schüler in der allgemeinen Schule abzielen. Dazu gehört insbesondere die Kooperation mit muttersprachlichen Lehrkräften im Rahmen der sonderpädagogischen Diagnostik und die Organisation von Stützkursen für vom Schulabbruch bedrohte Kinder.

An den *Grund- und Hauptschulen* ist der Auftrag zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern ihrer Lernentwicklung entsprechend in den jeweiligen Bildungsplänen verankert. In allen Reformprojekten (z.B. Schulanfang auf neuen Wegen, Impulse Hauptschule) sind Rahmenbedingungen wie individuelle Verweildauer von 1 bis 3 Jahren in den Eingangsstufen, Eingangsdiagnostik und Erstellung von Förderplänen für die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernausgangslagen geschaffen. Sowohl im vorschulischen Bereich als auch in Grund- und Hauptschulen wird der ganzheitlichen Sprachförderung hohe Bedeutung beigemessen. Für Schülerinnen und Schüler mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache stehen Vorbereitungskurse und -klassen zur Verfügung. Schon seit vielen Jahren bietet unser Bundesland Aussiedlern und ausländischen Jugendlichen die Möglichkeit, die eigene (Fremd-)Sprachkompetenz durch Ablegung der Prüfung in einer Sonderfremdsprache nach Klasse 9 der Hauptschule oder Klasse 10 im Abschlusszeugnis dokumentieren zu lassen. Dem Aspekt des Nachweises der eigenen Sprachkompetenzen kommt in der heutigen und zukünftigen Lebenssituation der Jugendlichen große Bedeutung zu. Dies war ein Grund, warum Jugendlichen mit italienischer Staatsangehörigkeit der Klasse 9 der Hauptschule im Schuljahr 2001/2002 zusätzlich zur Prüfung in Englisch auch eine Prüfung zur Zertifizierung ihrer Herkunftssprache angeboten wurde. Diese Zertifizierung der Herkunftssprache Italienisch wurde vom Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem italienischen Konsulat vorbereitet und über die Oberschulämter sowie Staatlichen Schulämter organisiert. An dieser Zertifizierung nahmen landesweit 265 italienischstämmige Jugendliche der 9. Klasse der Hauptschule teil. Im darauf folgenden Schuljahr 2002/03 nahmen landesweit 397 italienische Schülerinnen und Schüler an der Zertifizierung der Herkunftssprache Italienisch und 72 italienische Jugendliche an der Sonderfremdsprachenprüfung teil. Die Erfahrungen mit dieser Erweiterung des Prüfungsangebots der Hauptschule sind sehr positiv. Ebenso dokumentieren die steigenden Teilnehmerzahlen das wachsende Interesse an Sprachkompetenzen.

Auch die *Realschulen* bieten Italienisch im Ergänzungsbereich an (z. B. 15 Schulen im Oberschulamtsbezirk Stuttgart). An einer Realschule in Stuttgart wird sogar auf der Grundlage von eigens erarbeiteten Lehrplänen Italie-

nisch additiv zum normalen Unterricht angeboten. Die Leistungen in diesem additiven Angebot sind versetzungsrelevant, d.h. die Schülerinnen und Schüler können gute Leistungen in der additiven Fremdsprache zum Notenausgleich in anderen Fächern heranziehen. Die Teilnahme am zusätzlichen Unterricht und die darin erzielten Leistungen werden im Zeugnis testiert. Darüber hinaus haben im Rahmen der Schulfremdenprüfung für die Realschule die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eine Sonderfremdsprachenprüfung abzulegen. Diese ist in der Regel die Muttersprache. Damit können sie die fremdsprachliche Voraussetzung für den Mittleren Bildungsabschluss nachweisen.

In Vertretung

Halder

Ministerialdirektor